

Ein gewissenhafter Muslim achtet darauf, dass ein „Qur’an“ immer höher abgelegt wird als andere Bücher. Er wird dieses Buch niemals auf den Boden legen und es immer nur in ritueller Reinheit lesen. Nie würde er auf die abscheuliche Idee kommen, den „Qur’an“ in der Badewanne zu lesen. Wie steht es dagegen mit der Bibel? Ist sie (auch) heilig?

KARL-HEINZ VANHEIDEN

IST DIE BIBEL HEILIG?

Ohne Zweifel ist die Bibel ein besonderes Buch. Nicht umsonst wird sie „das Buch der Bücher“ genannt. Ihre riesige Verbreitung in fast 700 Sprachen¹ dieser Welt spricht dafür. Viele Millionen Menschen schätzen und lesen dieses Buch. Aber wieso sollte es heilig genannt werden? Es besteht doch nur aus Papier, Druckerschwärze und einem Umschlag aus Pappe oder Leder. Die Bibel existiert auch auf anderen Medien: analog (Tonband, Schallplatte) oder digital (CD, Computer, E-Book, Handy). Es ist wohl jedem klar, dass ein Computer nicht dadurch heilig wird, dass sich auf seiner Festplatte zehn verschiedene Bibelübersetzungen befinden.

Trotzdem haben viele Glaubensgeschwister Hemmungen, ihre alte, zerlesene Bibel einfach im Müll zu entsorgen, wenn sie sich eine neue gekauft haben. Den frommen Juden ging es ganz ähnlich. Sie legten alte, nicht mehr lesbare Thorarollen in einem speziellen Lagerraum der Synagoge, der sogenannten Geniza, verschlossen ab. Texte, die den Namen Jahwe oder andere Bezeichnungen Gottes enthielten, durften nicht einfach weggeworfen werden.

Was ist heilig an einer Pergament- oder Papyrusrolle, an einer Festplatte oder einem Speicherchip? Es ist gewiss nicht das Material, auch nicht die geschriebenen, gedruckten oder digitalisierten Buchstaben, die Träger der Information. Aber was dann? Ist es die Information selbst,

die Botschaft, die auf den verschiedensten Medien festgehalten wird? JA und NEIN, denn die Botschaft der Bibel ist offensichtlich mehr als bloße Information. Versuchen wir eine erste Annäherung (Schriftzitate nach NeÜ bibel.heute):

1. Warum dürfen wir die Bibel Heilige Schrift nennen?

1.1 Weil sie im Neuen Testament zweimal so genannt wird

Streng genommen beziehen sich die folgenden Aussagen zunächst nur auf das Alte Testament, den größten Teil der Bibel, der aber auch von dem spricht, was im Neuen Testament kommen würde:



Röm 1,2: „Dieses Evangelium hat Gott schon vor langer Zeit durch seine Propheten **in heiligen Schriften angekündigt.**“

2Tim 3,15: „Du bist von Kindesbeinen an **mit den heiligen Schriften vertraut**, die geeignet sind, dir die Weisheit zu vermitteln, die zur Rettung führt – zur Rettung durch den Glauben an Jesus Christus.“

1.2 Weil der Heilige Geist die Worte der Bibel inspiriert hat

Nach der Himmelfahrt unseres Herrn hatten sich die Jesus-Gläubigen immer wieder zusammengefunden. Sie beteten und warteten auf den versprochenen Heiligen Geist. An einem dieser Tage waren 120 Männer versammelt, als Petrus das Dilemma ansprach, das sie alle

Die Bibel ist Heilige Schrift, weil der Heilige Geist sich damit verbunden hat. Das betrifft sowohl ihre Entstehung als auch ihre Wirkung.

noch bewegte und das auch den Einwohnern Jerusalems bekannt war. Einer aus dem Zwölferkreis der Jünger, der ihre gemeinsame Kasse verwaltet hatte, hatte sich als Dieb herausgestellt. Außerdem hatte er seinen Herrn verraten und sich später selbst umgebracht. Wie konnte so etwas nur geschehen? Was für ein Licht würde das auf sie alle werfen? Petrus fand die Antwort in der Bibel. Er hatte begriffen, dass das schreckliche Ende des Judas keine Katastrophe war: Es war die Erfüllung einer Prophetie.

Apg 1,16: „Ihr Männer, liebe Brüder! Was in der Schrift steht, musste sich erfüllen; es musste so kommen, **wie es der Heilige Geist**

schon durch David über Judas vorausgesagt hat.“

Petrus zitierte (Lukas berichtet es in Vers 20) aus zwei Psalmen Davids (Ps 69,26 und 109,8) und hatte verstanden, dass der Heilige Geist hinter diesen Worten stand. Wieder einmal war die Bibel die Lösung für ihr Problem.

Auch am Ende seines eigenen Lebens war ihm das Wirken des Heiligen Geistes bei der Entstehung der Bibel eine tiefe Gewissheit:

2Petr 1,21: „Denn niemals wurde eine Weissagung ausgesprochen, weil der betreffende Mensch das wollte. Diese Menschen wurden vielmehr **vom Heiligen Geist gedrängt**, das zu sagen, was Gott ihnen aufgetragen hatte.“

1.3 Weil Jesus Christus, der Heilige Gottes, diesen Worten vertraut hat

Petrus drückte die Überzeugung der Jünger einmal so aus: „Wir glauben und wissen, **dass du der Heilige bist**, der das Wesen Gottes in sich trägt“ (Joh 6,69).

Und Jesus, unser Herr, wusste, dass das ganze Alte Testament von ihm redete und das, was mit ihm geschah, Erfüllung biblischer Prophetie war.

Mt 26,52-54: „Steck dein Schwert weg!“, sagte Jesus zu ihm. „Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durchs Schwert umkommen. Meinst du nicht, dass ich meinen Vater um Hilfe bitten könnte und er mir sofort mehr als zwölf Legionen Engel stellen würde? Wie könnten sich dann aber **die Aussagen der Schrift erfüllen**, nach denen es so geschehen muss?“

Lk 24,25-27: „Da sagte Jesus zu ihnen: ‚Was seid ihr doch schwer von Begriff! Warum fällt es euch nur so schwer, **an alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben?** Musste der Messias nicht das alles erleiden, bevor er verherrlicht wird?‘ Dann **erklärte er ihnen in der ganzen Schrift alles, was sich auf ihn bezog; er fing bei Mose an und ging durch sämtliche Propheten.**“

1.4 Weil die Autoren des Neuen Testaments diese Worte als göttliche Autorität mit höchster Beweiskraft zitieren

Das betrifft sowohl die Worte des Herrn, die sie in den Evangelien zitieren, als auch ihre Zitate in den anderen Schriften des Neuen Testaments.

1Tim 5,18: „**Denn die Schrift sagt:** ‚Du sollst einem Ochsen beim Dreschen nicht das Maul zubinden‘ und: ‚Wer arbeitet, hat Anspruch auf Lohn.‘“

Bei diesem Pauluszitat ist bemerkenswert, dass der eine Teil aus dem Alten und der andere aus dem Neuen Testament stammt (5Mo 25,4 und Lk 10,7 und sinngemäß noch Mt 10,10).

Auch in seiner theologischen Argumentation stützt Paulus sich ganz auf die Schrift: Röm 9,16-18: „Es kommt also nicht auf das Wollen und Bemühen eines Menschen an, sondern allein auf Gott und sein Erbarmen. **Denn die Schrift sagt zum Pharao:** ‚Nur deshalb habe ich dich als Herrscher auftreten lassen, um dir meine Macht zu demonstrieren und meinen Namen in der ganzen Welt bekannt zu machen.‘ Wir sehen also: Gott handelt ganz nach seinem Ermessen: Dem einen schenkt er sein Erbarmen, den anderen macht er starrsinnig und lässt ihn ins Verderben laufen.“

Wenn man den Vorgang in 2Mo 9,13-21 nachliest, erkennt man, dass Gott diese Worte zunächst zu Mose gesprochen hatte, der sie dann als Gottesworte dem Pharao weitergab. Und Paulus hatte die von Mose aufgeschriebenen Worte gelesen und das Reden der Schrift als das verstanden, was es ist, nämlich Gottes Wort.

2. Was also macht die Bibel zur Heiligen Schrift?

2.1 Es ist das Sprechen Gottes

Gott selbst hat zu Menschen gesprochen und dafür gesorgt, dass sie diese Worte aufgeschrieben haben. Sprache und Schrift ermöglichen den Menschen, geistige Inhalte zu

empfangen und weiterzugegeben. Und genau diese Kanäle hat der heilige Gott benutzt, um die Heilige Schrift entstehen zu lassen.

Hebr 1,1-2: „**Früher hat Gott viele Male und auf vielfältige Weise durch Propheten zu unseren Vorfahren gesprochen. Jetzt, am Ende dieser Zeiten, sprach er durch den Sohn zu uns.** Ihn hat er zum Erben über alles eingesetzt, ihn, durch den er das ganze Universum erschuf.“

Das Sprechen Gottes zu den Propheten und durch seinen Sohn deckt die Entstehung der ganzen Bibel ab. Damit das gesprochene Wort auf Dauer erhalten bleibt, wollte Gott, dass es niedergeschrieben wurde. Er selbst hatte nur die Zehn Gebote auf die Steintafeln geschrieben, die Originalurkunde für das Grundgesetz Israels.

Gott wollte also, dass wir wissen, was er in vergangener Zeit gesagt und gewirkt hat und geschehen ließ. Und weil Gott dahintersteht, behält sein Wort seine Wirkung für alle Zeiten. Deshalb kann Petrus schreiben: 1Petr 1,3: „... denn ihr seid ja von neuem geboren worden. Dazu kam es nicht durch die Zeugung eines sterblichen Menschen, sondern durch **den unvergänglichen Samen des lebendigen und bleibenden Wortes Gottes.**“

Jesus sagte einmal zu den Sadduzäern, und Markus schrieb es für uns auf: Mk 12,24: „Ihr irrt euch, **weil ihr weder die Schrift noch die Kraft Gottes kennt.**“

Auch hier wird deutlich, dass es Gott niemals nur um bloße Information geht. Gottes Wort ist mehr als Information. Und wenn man dieses „mehr“ nicht kennt, bleibt einem die Kraft des Wortes Gottes verborgen.

Hebr 4,12: „**Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam.** Es ist schärfer als das schärfste zweischneidige Schwert, das die Gelenke durchtrennt und das Knochenmark freilegt. Es dringt bis in unser Innerstes ein und trennt das Seelische vom Geistlichen. Es richtet und beurteilt die geheimen Wünsche und Gedanken unseres Herzens.“

2.2 Es ist die Wirksamkeit des Heiligen Geistes

Die bekanntesten Verse über die Bibel schrieb Paulus in seinem letzten Brief.

2Tim 3,14-17: „Du aber bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir zur völligen Gewissheit wurde! Du weißt ja, von wem du das gelernt hast, und **bist von Kindesbeinen an mit den heiligen Schriften vertraut**, die geeignet sind, dir die Weisheit zu vermitteln, die zur Rettung führt – zur Rettung durch den Glauben an Jesus Christus. **Die ganze Schrift ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt.** Ihr Nutzen ist entsprechend: Sie lehrt uns die Wahrheit zu erkennen, überführt uns von Sünde, bringt uns auf den richtigen Weg und erzieht uns zu einem Leben, wie es Gott gefällt. Mit der Schrift ist der Mensch, der Gott gehört und ihm dient, allen seinen Aufgaben gewachsen und ausgerüstet zu jedem guten Werk.“

Für unser Thema sind folgende Aussagen bemerkenswert:

1. Wir stellen fest, dass der Begriff „Schrift“ hier – und fast überall in der Bibel – ein Synonym für „Heilige Schrift“ ist.
2. Timotheus kannte die heiligen Schriften, also die heiligen Dokumente des jüdischen Glaubens, von Kindesbeinen an.
3. Der Ausdruck „die ganze Schrift“ meint in jedem Fall die heiligen Schriften des AT, schließt aber die des Neuen Testaments nicht aus.²
4. Der Geist Gottes wirkte nicht nur bei der Entstehung der heiligen Schriften (göttliche Inspiration) mit, sondern hat sich auch weiterhin mit der Heiligen Schrift verbunden.

Die Worte „ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt“ sind im griechischen Grundtext in einem einzigen Wort zusammengefasst: *theopneustos*. Das ist eine Verbindung zwischen *theos* = Gott und *pneuma* = Geist. Es ist außerdem ein Adjektiv, das eine Eigenschaft der Schrift beschreibt. Wörtlich übersetzt: *theopneustos* = *gottgegeistet*.

Seinen Jüngern versprach der Herr, dass der Heilige Geist sie an alles erinnern würde, was er ihnen gesagt hatte, und dass er sie noch Weiteres lehren würde. So wirkte der Heilige Geist also bei ihrer Verkündigung des Evangeliums und auch bei dem, was sie niederschrieben.

Joh 14,26: „Aber der Beistand, den der Vater in meinem Namen senden wird, der Heilige Geist, wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“

Wir können also festhalten: Was in der Schrift steht, hat Gott, der Heilige Geist, entstehen lassen. Deshalb ist auch das, was die Schrift sagt, gleichbedeutend mit dem, was der Heilige Geist sagt: Hebr 3,7-8: „Darum **beherzigt, was der Heilige Geist sagt**: Wenn ihr heute die Stimme Gottes hört, verschließt euch seinem Reden nicht, wie es das Volk in der Wüste an dem Tag tat, als es gegen ihn rebellierte!“

Hebr 10,15: „Auch **der Heilige Geist versichert uns das, denn er hat in der Schrift gesagt ...**“

3. Fazit

Die Bibel ist Heilige Schrift, weil der Heilige Geist sich damit verbunden hat. Das betrifft sowohl ihre Entstehung als auch ihre Wirkung. Der Heilige Geist wirkt an den Menschen, die in der Bibel lesen oder ihre Botschaft hören. Das ist nicht im magischen Sinn zu verstehen, etwa durch Berührung oder Küssen eines heiligen Buches. Das Buch oder ein anderer Informationsträger ist nur das Medium. Das Medium ist nicht heilig, sehr wohl aber die Botschaft, die zu wirken beginnt, sobald ein Mensch ihre Worte hört oder liest.



Karl-Heinz Vanheiden, Jg. 1948, Lehrer Bibelschule Burgstädt, Bibellehrer im Reisedienst der Brüdergemeinden. Autor mehrerer Bücher und einer Übersetzung der Bibel.

1) In 692 Sprachen wurde die gesamte Bibel bereits übersetzt. Das Neue Testament gibt es in weiteren 1547 Sprachen und darüber hinaus wenigstens ein Bibelbuch in 1123 weiteren Sprachen. Die Bibelgesellschaften gehen von weltweit rund 7350 gesprochenen Sprachen (einschließlich 245 Zeichensprachen) aus (Stand Februar 2019). Quelle: <https://www.die-bibel.de/spenden/weltbibelhilfe/zahlen-und-fakten/> vom 5.6.2019.

2) Das wird zum Beispiel aus der parallelen Verwendung bzw. Nennung von Schriften des AT und des NT durch Paulus und Petrus deutlich (1Tim 5,18; 2Petr 3,15-16).